

Sairada da chant – Liederabend und CD Taufe

Jachen Janett, Bass Risch Biert, Klavier

Sonntag, 16. Dezember 2007 um 17.00 Uhr in der Kirche Sent

Programm: *Warren Thew (1927-1984): Chanzuns rumantschas*
 A. Dvořák (1841-1904): Biblische Lieder, Op. 99 in romanischer Sprache
 Negro Spirituals, bearbeitet von Donald Ryan und Risch Biert

Chanzuns rumantschas

Der Liederabend wird mit romanischen Liedern vom Pianisten und Dichter Warren Thew eröffnet.

Warren Thew ist immer wieder mit seiner Frau Lisbet nach Sent in die Ferien gekommen. Daraus ist je länger je mehr eine engere Bindung zu Sent und auch zur romanischen Sprache entstanden. Er hat dann auch selber Romanisch gelernt und sogar romanische Gedichte verfasst! So hat Thew unter anderem Gedichte von Jon Guidon, Andri Peer und Armon Planta vertont.

Die Biblischen Lieder Op. 99

Die Biblischen Lieder Op. 99, zehn Vertonungen von Psalmentexten, entstanden während Dvořáks Aufenthalt in den Vereinigten Staaten. Diese Zeit, von 1892 bis 1895, brachte dem Komponisten triumphale Erfolge und begründete seinen Weltruhm. Sie war aber andererseits auch von schweren psychischen Belastungen bestimmt, die Dvořák zu ertragen hatte. So führte die lange Abwesenheit von seinem geliebten Vaterland zu einem sich verstärkenden Heimweh. Auch wurde Dvořák von der ersten wirtschaftlichen Rezession betroffen, die damals in den USA herrschte. Die ältere Dvořák-Forschung war sich dessen nicht bewusst, was es für Dvořák bedeuten musste, auf diese Weise die Schattenseiten des grossen Landes miterleben, dessen politische Freiheit er als Untertan einer ungeliebten europäischen Monarchie gerühmt hatte.

Bezeichnend ist der Text, mit dem er die Komposition des Zyklus begann: Psalm 137, V1-5: "An den Wassern Babylons..." Die Allegorie ist offensichtlich: Babylon steht für New York, Zion für seine ersehnte Heimat.

Die Biblischen Lieder Op. 99, die bald zu Dvořáks beliebtesten Vokalkompositionen wurden, sind in der Originalfassung für eine Singstimme und Klavier Anfang 1895 bei Simrock in Berlin erschienen. Der Komponist selbst hat jedoch die ersten fünf Lieder auch für Orchester bearbeitet.

Erwähnenswert ist noch, dass die Biblischen Lieder in Romanisch gesungen werden. Die nicht einfache Aufgabe der Uebersetzung hat Alfons Clalüna besorgt.

Negro Spirituals

Spiritual und Gospel-Song sind so etwas wie das religiöse Gegenstück zum Blues. Der Begriff Spiritual wurde seit dem 18. Jh. von angloamerikanischen Siedlern als Bezeichnung für Hymnengesängen und geistliche Lieder verwendet und von den als Sklaven in die USA gebrachten Afrikanern im Zuge ihrer Christianisierung übernommen. Während die formale und harmonische Struktur des Negro Spirituals deutliche Bezüge zur

europäischen, geistlichen und Volksmusik aufweist, ist sein Rhythmus sowie sein melodischer Duktus durch spezifische afroamerikanische Elemente wie "Off-Beat" und "Blue notes" (Blues) geprägt.

Die Texte der N.S. enthalten häufig Anspielungen auf die konkrete soziale Situation der Negersklaven im 18. und 19. Jh., wobei z.B. das "gelobte Land" oder der "Jordan" der Bibel als Codewort für den Freiheit verheissenden Norden der USA stand.

Das N.S. wurde ursprünglich einstimmig mit rhythmischer Akzentuierung durch Fusstampfen und Händeklatschen ausgeführt; im Laufe des 19. Jh. entwickelte sich ein stark europäisierter, mehrstimmiger Typus, der mit Klavierbegleitung und zum Teil durch grosse Chöre aufgeführt wurde.

Eintritt. Fr. 20.-